

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Pätzner in Dresden.
Sprechstunde d. Redaction
Samstags von 11-12 Uhr
Sonntags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Abtheilungen für Inserate:
Otto Meumann, Universitätsstr. 22,
Leipzig, bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 14,200.
Abonnementspreis viertel, 4/8, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

No 98.

Freitag den 7. April.

1876.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 12. April a. e. sollen in dem Forstreviere **Grasdorf** folgende Wind-
bruchhölzer, als:

- 108 Eichen, 25 Birken, 3 Eichen und 2 firschaumene Kugelhölzer, ferner
ca. 5 Meter Brennweite und
76 Haufen Abraumreisig

unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung
an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr im sogenannten **Schanz**,
Leipzig, am 28. März 1876. **Des Rath's Forst-Deputation.**

Holz-Auction.

Donnerstag den 13. April a. e. sollen im Forstreviere **Bargau** folgende Windbruch-
hölzer, als:

- I. **Kugelhölzer** von **Vormittags 9 Uhr an:**
4 Eichen, 4 Kiefer, 2 Pappel, 1 Maßholder und 1 lindener Kugelhölzer
gegen die übliche Anzahlung
(**Zusammenkunft an der Leusch-Wahrener Brücke**)

und II. **Brennhölzer**, nämlich:
32 Kammer eichene, 4 Kmr. rührerne und 3 Kmr. aspene Brennweite, sowie
ca. 160 Kammer hartes Abraumreisig
unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung
nach dem Zuschlage an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: 1/2 11 Uhr am Forsthaus **Bargau** und von 1/2 1 Uhr an an der Leusch-
Wahrener Brücke
Leipzig, am 4. April 1876. **Des Rath's Forst-Deputation.**

Das Oberammergauer Passionspiel.

Leipzig, 6. April. „Das Oberammergauer
Passionspiel in Leipzig!“ Diese Nachricht hat
gewiß Manchen elektrisirt, der diese dramatische
Ausführung aus der heiligen Geschichte gern an
Ort und Stelle gesehen hätte, aber die Reise nicht
unternehmen konnte. Daher war auch die geistliche
erste Darstellung des altbayerischen Passions-
spiels, welche im Saale des Hotel de Volonne
statt fand, sehr besucht und die Zuschauer
folgten den einzelnen Bildern mit stichtlichem
Interesse. Das ganze Passionspiel zu Oberammer-
gau verläuft in 3 Hauptabtheilungen, welche in
17 Vorstellungen sich gliedern, und einer Schluß-
scene. Die Darstellungen der obigen Gesellschaft
sind etwas gekürzt, aber die Hauptscenen werden
alle vorgeführt. Nach einer Einleitung, in welcher
die Ansperrung Isaaks in erregender Weise dar-
gestellt wird, folgen in 2 Theilen die nachstehenden
Bilder: Die heilige Familie — Der Einzug zu
Jerusalem — Christus nimmt Abschied — Das
letzte Abendmahl (nach Leonardo da Vinci) — Der
Delberg mit dem Seelentrost Christi und dem
Berath des Judas — Christus vor Hannas und
Kaiaphas — Die Verleugnung des Petrus — Die
Geißelung Christi vor Pilatus — Der Kreuz-
weg — Die Kreuzigung — Die Kreuzabnahme —
Christus im Schooße seiner Schmerzhafsten Mutter
(nach der Wärmegruppe von Scherzmann in
Rom) — Grablegung und Auferstehung.

Die Bilder werden in dem Zuschauer vor-
über, sie sind theils auf das Bildbrett, theils
auf Leinwand gemalt; die Hauptstücke aber ist,
dass sie lebenswahr auftreten und von den Dar-
stellern in so würdiger und der heiligen Sache
gewisser Weise durchgeführter Weise, dass man
an die Worte Desiderius' erinnert wird: „Es ist
als ob die Bilder der mittelalterlichen Maler
lebendig geworden wären.“

Wie ein heiliger Traum zieht das Ganze
an dem Zuschauer vorüber, und der Eindruck ist
namentlich deswegen so überaus lebendig, weil die
Darstellung eine von mimisch-plastische ist, und
weder ein falsch gesprochenes Wort, noch ein
Wirkton das Versehen in das Bild fñt. Die
sanften und charakteristischen — wir möchten
sagen mitfühlenden — Töne des Harmonium
tragen zur Stimmung und Weise der einzelnen
Acte nicht wenig bei. Das Publikum schien die
Wacht des Eindrucks zu fühlen — manchem Auge
waren Thränen nahe — aber es war so tactvoll
und enthielt sich jeder Demonstration, mit Aus-
nahme einiger, die sich in der Dankbarkeit gegen
die Künstler zu Klatschen wollten hinreißen lassen.

Wir haben niemals dafür geschwärmt, dass man
diese mittelalterlichen Passionsspiele, die früher
fogar in den Kirchen aufgeführt wurden, auf-
nimmt, und wir müssen gestehen, dass wir mit
einigem Bedenken der Darstellung harrten, zumal,
da wir die Meinung anderer, dass dadurch das
Heilige profanirt würde, nicht widerlegen konnten.
Nun haben wir das Vorurtheil vollständig auf-
gegeben. Wenn die heilige Geschichte in der
Ruhe gesungen, von den Malern abgebildet, von
anderen Künstlern geschnitten oder in Wachsbildern
ausgeführt wird, warum sollte sie nicht auch in
lebenden Bildern — vorausgesetzt, dass dieselben edel
und würdig gehalten sind — dargestellt werden?
Der Eindruck ist hier ein gewaltigerer und ein
ganzer anderer, als bei der bloßen Musik oder dem
nackten Worte. Und es ist auch dabei der Ge-
dante gekommen, dass es auch nicht schaden
kann, wenn die großen Rationalepochen und
K... ualitäten unseres Volkes in ähnlicher Weise

(historisch möglichst treu und decent gehalten)
vorgeführt werden.

Ueber die einzelnen Bilder des Passionspiels
(genau sind auch einzelne darunter, die man viel-
leicht anders wünscht, aber einige sind dagegen
auch so ausgezeichnet, dass sie gewiß allgemeinen
Beifall verdienen) verdient später einmal einige
Worte. Heute wollen wir nur den Zweck der
Darstellungen allen denen empfehlen, welche ein
Berg für die erhabene Passionsgeschichte haben;
namentlich aber sollte die Jugend diese gleichsam
in Fleisch und Blut verwandelte Leidensgeschichte
nicht ungeschaut vorbeigehen lassen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 6. April. Der Beschluß, welchen
das hiesige Stadtverordneten-Collegium in seiner
gestrigen Sitzung hinsichtlich der Bewilligung
einer Unterstützung zu Ausstellungen von
Gehäusen der graphischen Gewerbe nach
der Weltausstellung zu Philadelphia
gefaßt hat, wird nicht verfehlen, eine gewisse Auf-
merksamkeit zu erregen. Wie wir bereits mit-
theilten, lehnte das Collegium die Bewilligung
der geforderten Summe mit großer Mehrheit
ab. Für die Bewilligung sprachen die Herren
Germann, Dr. Blum, Dr. Tröndlin und Bürger-
meister Dr. Georgi, dagegen die Herren Sempel,
Dör, Schwarz und Käser. Seitens der
Letzteren wurde darauf aufmerksam gemacht, daß
die früheren Unterstützungen dieser Art so gut
wie keinen Nutzen für die Allgemeinheit bez. die
in unserer Stadt betretene Gewerbe ergeben
hätten. Trotzdem, daß man sich seitens des Rathes
immer darum bemüht, die geeigneten Gewerbe-
gehäusen auszuwählen, so seien doch von diesen die
überkommenen Beschäftigungen hinsichtlich der
Erhaltung von Verhältnissen z. erwerbend nur ganz
mangelhaft oder gar nicht erfüllt worden. Ueber-
dies sei auch nicht abzusehen, wie ein Gewerbe-
gehäuse während seiner verhältnismäßig langen
Anwesenheit in der Ausstellung sich umfassendere
reformatorische Ideen aneignen könne. Seitens
eines Redner's wurde auch noch bemerkt, daß in
neuerer Zeit die Weltausstellungen mehr und
mehr von ihrer Bedeutung verlieren und zu Spe-
culationen von größeren Städten herabsinken.
Sollte dennoch der hiesige Buchhandel bez. die
Bretter der graphischen Künste die Entsendung
von Gehäusen ihrer Branche wünschen, so möchten
sie das aus ihren eignen Mitteln thun. Das
waren im großen Ganzen die Gründe, welche die
Mehrheit des Collegiums veranlaßten, auf den
Vorschlag des Rathes nicht einzugehen.

Leipzig, 6. April. Das Leipziger Früh-
jahrs - Rennen findet im gegenwärtigen
Jahre am 13. und 14. Mai statt. Das Pro-
gramm für den ersten Renntag ist folgendes:
1. Eröffnung-Rennen, Preis 1000 M., Distanz
1800 Meter, 2. Union-Club Preis 2. Klasse
2000 M., Distanz 1600 Meter, 3. Gärten-
Rennen, Damspreis 1000 M., Distanz 1800
Meter, 4. Leipziger Handicap, Preis 2000 M.,
Distanz 2800 Meter, 5. Leipziger Jagd-Rennen,
Preis 1000 M., Distanz 2800 Meter. Für den
zweiten Tag ist folgendes Programm aufgestellt:
1. Preisliche nebst Julage von 600 M., Distanz
1800 Meter, 2. Gräviger Gesellschaftspreis 1500 M.,
Distanz 1800 Meter, 3. Verkauf-Rennen,
Preis 1200 M., Distanz 1800 Meter, 4. Leip-
ziger Stiftungspreis 2000 M., Distanz 2000 Me-
ter, 5. Beaten-Handicap, Preis 1000 M., Distanz
1800 Meter, 6. Frühjahrs-Steep-Chase, Preis
1500 M., Distanz 3600 Meter.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geh. Rath Professor Dr. Kolbe betrug die Leuchtstärke des
städtischen Leuchtgases im Monat März d. J. durchschnittlich das 1 1/2 fache von der der Normal-
wachtlerze, das specifische Gewicht desselben: 0.491
Leipzig, den 5. April 1876. **Des Rath's Deputation zur Gasankaff.**

Seilerbahn-Vermiethung.

Von den an der äußeren Pfaffenburger Straße gelegenen Seilerbahnen ist die
vierte von der Straße aus vom 1. Plat d. J. an gegen monatliche Kündigung anderweit
zu vermieten.
Leipzig, den 3. April 1876 **Der Rath der Stadt Leipzig.**

Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Dienstag den 11. April a. e. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem alten Friedhofe hinter der
Johanniskirche ca. 30 Kammr. Doppel-Scheitholz und mehrere Reichthäuser an den Meistbietenden
gegen Baupahlung und sofortige Abfuhr öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 6. April 1876. **Die Deputation des Rath's zu den Friedhöfen.**

Die allgemeine Ausstellung von Freihandzeichnungen der Schüler und
Schülerinnen sämmtlicher Leipziger Stadtschulen (Nicolaus- und Thomasschule,
Realschule I und II. Ordnung, höhere Bürgerschule für Mädchen, Fortbildungsschule für Mädchen,
I. bis V. Bürgerschule, Mädchen und Knaben, I. bis IV. Bezirksschule, Mädchen und Knaben und
Katholikenschule, Mädchen und Knaben) befindet sich in den Räumen der 1. Etage der I. Bürger-
schule für Knaben. Vom 4.—13. April täglich geöffnet Vormittags 8—12, Nachmittags 2—6 Uhr.
Zutritt frei für Jedermann. Kinder nur in Begleitung Erwachsener.
F. Hünig, städt. Zeicheninspector.

Leipzig, 6. April. Von einem tüchtigen
praktischen Landwirth, welcher seit mehr als
25 Jahren in der Gegend von Leipzig ansässig
ist, geht und die erste Wahlung zu, daß
der gegenwärtige Stand der Saaten zu den
allerbesten Hoffnungen berechtigt und daß er ein
so günstiges Verhältniß kaum jemals zu beob-
achten Gelegenheit gehabt habe. Das vortref-
liche Wetter der letzten Wochen sei ein trefflicher
Regulator für die im Erdhoben vorhandene große
Fruchtbarkeit gewesen, so daß die entstandenen Be-
schränkungen in das Gegentheil umgeschlagen sind.
Das günstige Wetter hat die etwas zurückgebliebene
Bestellung der Felder rasch gefördert. Falls nicht
zu harte Fröste oder andere zerstörende Elementar-
ereignisse eintraten, sei in der Leipziger Gegend
eine ausgezeichnete Ernte zu erwarten.

Leipzig, 6. April. Ueber den am 18. April
in Freiberg stattfindenden sächsischen Turn-
tag können wir heute noch folgendes mittheilen:
Damit den Abgeordneten der Vereine Gelegenheit
gegeben ist, sich auch persönlich näher zu treten
und in freundschaftlicher Unterhaltung über die
Bestände und Bedürfnisse der Turnvereine zu
unterrichten, so soll dem eigentlichen Turntage
Montag den 17. April Abends eine Vorversammlung
vorangehen. Für den weiteren Verlauf
des Turntages ist soeben folgendes Programm
festgestellt: Dienstag den 18. April Vormittags
9 Uhr Turntag im Saale der sächsischen Turnhalle;
Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittag-
essen (4 Personen 2 M.); Nachmittags 4 Uhr Fort-
setzung der Verhandlung; Nachmittags 6 Uhr Be-
schlußung der Sammlungen der Bergbauvereine,
der Domkirche und einiger Schulen und Gg.
durch die Promenaden unter Führung von Mit-
gliedern des Freiburger Turnvereins; Mittwoch
den 19. April Beschäftigung der Berg- und Hütten-
werke (erfordert 5 Stunden Zeit). — Das Local
der Vorversammlung wird der Turnverein zu
Freiberg entweder durch die Turn-Beitragung oder
in Freiberg selbst näher bezeichnen. — Für die
nächsten Quartiere, zum Theil in bescheidenen
Familien, sorgen zu wollen, hat sich der Turn-
verein zu Freiberg in zuverläßigster Weise
bereits erklärt; nur bitte er, die hierauf bezüg-
lichen Anmeldungen baldigt bei ihm bewirken zu
wollen. — Am 17. April werden von Nach-
mittags an bei jedem Eisenbahnzuge Mitglieder
des Freiburger Turnvereins, ausgekleidet durch
rote Schürzen, aus dem Bahnhof gegen zu jeder
Auskunft bereit sein. Auch ist der Turnvereins-
diener beauftragt, in der zwischen Bahnhof und
Stadt gelegenen Turnhalle jede erwünschte Aus-
kunft zu ertheilen.

Leipzig, 5. April. Seit vorgestern hat
man, zum Zwecke der Verlängerung des Brand-
wegs, anfangen, die dem sogenannten „Kuchen-
brände“ und dem Brandvorwerk gegenüberge-
legenen Gärten zu demoliren und die in denselben
stehenden, theilweise sehr alten Bäume niederzu-
legen. Nur eine alte, schöne Birke wird man
verschonen, als einziges Erinnerungsbild an die
seit länger als dreißig Jahren bestehenden An-
lagen, durch welche seiner Zeit der Gründer ein
anderes Johannissthal angebahnt zu haben ver-
merkte.

Unser Mitbürger, der Porträtmaler und
Zeichenlehrer H. Schieferbecker, hat vom
Herzog Ernst von Meiningen, in Anerkennung
seiner Geschäftlichkeit und seines erfolgreichen
Wirkens als Zeichenlehrer die silberne Ver-
dienstmedaille für Kunst und Wissenschaft
verliehen erhalten.

Ein 20jähriger Schlossergesell
in Dresden, welcher bei seinen Eltern in der
Oppelvorstadt wohnt, brachte am Dienstag Abend
seine Geliebte mit nach Hause und gerieth des-
halb mit seinen Eltern, die Dies nicht leiden
wollten, in Streit. Im Verlaufe desselben ver-
gag sich der rothe, ungerathene Mensch so weit,
daß er sein Taschenmesser hervorholte und seiner
eigenen Mutter damit eine Stichwunde in
den einen Arm beibrachte. Wegen dieser Unthat
ließ man Polizei holen und den Menschen arre-
tiren.

Der „Verein für Chemnitzer Ge-
schichte“ hat seinen ersten Jahrbuch für
1875 bis 1876 erscheinen lassen, welches von der
außerordentlichen Mithrilität dieses Vereins und
seiner Bestrebungen und Erfolge rühmliches
Zeugniß ablegt. Am 23. December 1872 auf
Anregung des Realchuloberlehrers Dr. Sammler
in Chemnitz gegründet, hat der Verein in diesen
wenigen Jahren eine bedeutende Mitgliederzahl
erlangt sowie ein Museum geschaffen, dessen
Reichhaltigkeit für den Vater des Emeritens, wie
auch für das weitgehende Interesse spricht, mit
welchem man dem Verein allseitig entgegen-
kommt. Bemerkenswerth ist, daß zur Erlangung
von auf Chemnitz bezüglichen Urkunden drei
Witalieder, die Herren Dr. Sammler, Dr. Scholze
und Dr. Hünig allein 36 Tage im Hauptstaatsarchiv
zu Dresden Abschriften nahmen, und auch das Chem-
nitzer Ratharchiv, soweit möglich, ausgedeutet wurde
(was zugleich als Nachahmung für andere locale Ge-
schichtsvereine hiermit empfohlen sein mag). Auch
weitere Excursionen, so nach Leipzig, Dresden
und Freiberg, unternahm der Verein zu seinen
Zwecken. Ueber den verschiedenen Verichten über
Söhngen, Archiv, Bibliothek und Verwaltung
entfällt das Buch vier Abhandlungen zur Geschichte
von Chemnitz, und zwar die Anfänge der Chem-
nitzer Industrie von Hünig, der Getreidemarkt
in Chemnitz und das Franziskanerkloster in
Chemnitz von Sammler und Joh. David Weil,
ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters
von Scholze. — Außerdem sind zwei Urkunden,
Schreibens Kaiser Karls für das Kloster Koll-
berg von 1293 und ein Briefwechsel von
1346, beigelegt, deren Originale das Vereins-
archiv verwahrt.

(Eingefandt.)

Schutz unserer Anlagen.

Das Stadtraths Deputation für Verschönerung
und Bewahrung der städtischen Anlagen und
Promenaden möchte Einfender dieses, ein täglicher
Besant der Anlagen, auf dem Plage des früheren
Kanonenteiches an die gefühllose Art und Weise
aufmerksam machen, in welcher diese jungen An-
pflanzungen von den Bewohnern der benach-
barten Friedrichs- und Webergasse z. stellenweise
geschändet und dem Rain entgegengeführt werden.
Die noch mit sehr zarten Sträußchen bewachsenen
Anlagen dienen dem genannten Publikum nämlich
schon seit langer Zeit zur Ablagerung alles in
Puste Ueberflüssigen und in die Abraumgrube
gehörigen, als alte Topf- und Schiffscherven,
Küche, Scherben und Gefaße, so daß das Erdreich
der Beete an einigen Stellen buchstäblich damit
gedüngt wird. Es bedarf wohl nur dieses Hin-
weises, um einem derartigen strafbaren Treiben
gewisser Volksclassen durch energisches Ein-
schreiten seitens der städtischen Verwaltung ein
Ende zu machen.